



BADEN

BADENER TAGBLATT BADEN-WETTINGEN, ZURZACH-AARETAL

IHR NUTZFAHRZEUG
PARTNER IN BADEN!



www.opel.ch

TRUEDI TINNER A
Bruggerstrasse 152 5400 Baden
Tel. 056 221 74 00 www.tinnera.ch

Elterntaxis sollen verschwinden

Bezirk Baden Neue Kampagne will Kinder in der ganzen Region für den Schulweg begeistern

VON PIRMIN KRAMER

Die Tendenz sei klar erkennbar, sagt Karin Fleischer von der Mobilitätsberatung «Badenmobil»: «Die Zahl der Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule oder den Kindergarten bringen, nimmt auch in unserer Region zu.» Die Bemühungen von Behörden und Schulen, etwas dagegen zu unternehmen, sind zahlreich: «Auffallend ist, dass sich die Massnahmen bisher vor allem an die Eltern richten. Sei es mit Flyern, Informationen an Elternabenden oder neu zum Teil auch Halteverboten, die mit Bussgeldern durchgesetzt werden.» Diese Massnahmen zeigten jedoch nur temporär Wirkung und seien wenig nachhaltig, ist sie überzeugt. Schriftliche Ermahnungen an die Eltern hätten oft einen belehrenden, bevormundenden Charakter. «Eltern reagieren zum Teil allergisch darauf.» Und dies, obwohl sie eigentlich wissen, dass es zu einem gesunden Entwicklungsprozess dazugehöre, sich auf dem Schulweg mit dem Verkehr, anderen Kindern und der Natur auseinanderzusetzen.

«Lust am Schulweg wecken»

Die neue Kampagne von Badenmobil - unterstützt von allen Gemeinden des Bezirks sowie Stadt- und Regionalpolizeien - richtet sich darum weniger an die Eltern als vielmehr an die 3500 Kindergartenkinder in der Umgebung. Das Ziel: Die Kinder sollen Lust auf den Schulweg erhalten. «Eltern brauchen Druck von der Rückbank», ist Fleischer überzeugt. Die Motivation der Kinder, selbst zu laufen, sei langfristig die wirkvollste Massnahme gegen Elterntaxis. Und gleichzeitig der beste Weg, um Schritt für Schritt an Verkehrskompetenz zu gewinnen.

Die Kampagne trägt den Titel «Ich kann das, ich geh' zu Fuss». In den vergangenen Wochen verschickten die Schulsekretariate einen Brief an die Eltern, der neben Einteilungsunterlagen auch einen Schulweg-Comic enthielt,



Eine Kampagne soll Kinder anspornen, den Schulweg unter die Füsse zu nehmen.

KEYSTONE

illustriert von Globi-Zeichner Samuel Glättli. «Auf den farbenfrohen Seiten werden die Kinder auf die Lern- und Erlebniswelt des Schulweges mitgenommen. Der Comic hebt auf kindergerechte und spielerische Art die Vorteile des Schulweges hervor», sagt Fleischer. Die Eltern und Kinder sollen sich schon vor dem ersten Tag mit dem Schulweg befassen. Das zweite Element der Kampagne ist ein magnetischer Leuchtorden, den allen Kinder nach dem Verkehrsunterricht vom Verkehrsinstruktor erhalten. «Der Orden soll die Kinder stolz machen und sie anspornen, den Schulweg unter die eigenen Füsse zu nehmen.»

Aus Sicht von Markus Gilgen, Verkehrsinstruktor bei der Stadtpolizei Baden, ist Prävention grundsätzlich besser als Repression. «Ich erhoffe mir von der Kampagne einen zusätzlichen Mehrwert.» Bei der Verkehrssicherheit

sei sehr viel Erziehung notwendig. «Gleichzeitig müssen Eltern auch lernen, Vertrauen zu haben. Bei einigen Eltern sind übertriebene Ängste da. Es gibt Familien, die in die Nähe der Schule ziehen, damit sie ihre Sprösslinge auf dem Schulweg überwachen können.»

Ruth Müri, Stadträtin vom Team Baden, sagt über die Kampagne: «Ich bin total begeistert.» Besonders toll finde sie, dass es sich nicht um eine Mahnfinger-Kampagne handle, sondern dass die spielerischen Elemente im Vordergrund stünden. Wichtig sei auch, dass schon Kinder lernen, dass kurze Strecken sehr gut zu Fuss zu bewältigen seien. «Wer als Kind diese Erfahrung nicht macht, sitzt als Erwachsener auch für kurze Strecken ins Auto, was keine stadtverträgliche Mobilität ist.»

Renate Baschek, Gesamtschulleiterin in Neuenhof, sagte an der Presse-

konferenz: «Ich arbeite seit mehreren Jahrzehnten im Dorf. Als ich frisch Lehrerin war, kam es niemandem in den Sinn, die Kinder mit dem Auto in die Schule zu fahren.» Doch von Jahr zu Jahr nehme die Besorgnis der Eltern zu, «viele werden aus ihrer Sicht immer noch gefährlicher». Sie erkläre den Eltern oft, dass das einzig Gefährliche auf dem Schulweg der Verkehr sei, «böse Männer hinter dem Busch, wie zum Teil befürchtet wird, gibt es dort nicht». Die Kinder müssten vielmehr lernen, sich im Verkehr zu bewegen. Der Ansatz der Kampagne, die Kinder stärken zu wollen, überzeuge sie darum sehr, sagte Renate Baschek. Nicht zuletzt versuche sie den Eltern in Gesprächen klarzumachen, dass der Schulweg auch für sie selber wichtig sei: «Sie werden mit dem nicht einfachen Prozess des Loslassens der Kinder konfrontiert.» KOMMENTAR RECHTS

KOMMENTAR

Am Ende bleiben Eltern Vorbilder

Man hört die Kritiker schreien: «Braucht es extra eine Comic-Broschüre, um die Kinder dazu zu motivieren, den Schulweg zu Fuss zu bewältigen? Kommt als Nächstes der animierte Schulweg mit inklusive Belohnungs-Bonbons? Damit sich die Dreikäsehochs noch mehr für die Schule begeistern?» Fakt ist: Während es früher normal war, zu Fuss



von Martin Rupf

die Schule zu gehen, werden in vielen Gemeinden Elterntaxis zu einem immer grösseren Problem. Gemeinden wie Ehrendingen oder Döttingen sahensich zu einem Halteverbot vor Schulwegen gezwungen. Denn fürsorgliche Eltern, die ihre Schützlinge sicher in die Schule oder den Chindsgi chauffieren wollen, sorgen damit genau für das Gegenteil: Der Schulweg wird vor lauter Autos gefährlicher und unübersichtlicher.

Dass die neue Kampagne aber nicht nur den Eltern und mit Verboten, sondern auch bei den Kindern ansetzt, macht Sinn. Gut möglich, dass die Kampagne einen Beitrag leisten kann, dass wieder mehr Kinder den Schulweg unter die Füsse nehmen. Denn eines ist mehrfach belegt: Für die körperliche und soziale Entwicklung der Kinder ist es wichtig, den Schulweg zu Fuss zu bewältigen. Und doch: Letztlich sind es die Eltern, die Vorbild und Motivator sein müssen. Und wie überall gilt, bitte mit Augenmass. Nicht alle Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen oder dort abholen, sind Helikoptereltern. Vielmehr wird es sich in den Elterntaxis oft um ein anderes Phänomen handeln: Der Alltag ist zuweilen derart durchgetaktet, dass sich im Ausnahmefall aufdrängt, das Kind ins Auto zu setzen - gut, wenn bei Ausnahmen bleibt.

© martin.rupf@chmedia.ch

Erfolgreiche Spendenaktion für Fussballer

Mellingen Für den Bau eines neuen Garderobengebäudes lancierte der Fussballclub eine Spendenaktion. Nun kamen die nötigen 100 000 Franken zusammen. Doch das war nur die erste Hürde.

VON CARLA STAMPFLI

Mit 300 Mitgliedern ist der FC Mellingen der grösste Verein im Reussstädtchen. Aber nicht nur: Er geniesst auch einen starken Rückhalt, wie die Spendenaktion für den Bau eines neuen Garderobengebäudes zeigt. Innerhalb der Frist brachte der FC seinen Anteil von 100 000 Franken zusammen. Doch von vorn: Die beiden Garderobengebäude



Auf der Sportanlage Kleine Kreuzzelg entsteht ein Garderobengebäude. ARCHIV/CES

ung, dass der FC Mellingen einen Betrag von 100 000 Franken beisteuert.

Dass dieser Anteil fristgerecht zusammenkam und überwiesen werden

waren auch solche, die keinen direkten Bezug zum FC haben. Wir sind sehr dankbar.» Es seien anspruchsvolle Monate gewesen. «Wir haben zwar ge-

in dessen Besitz bleibt. Geplant sind unter anderem vier Garderoben, zwei Duschen, ein Materialraum sowie WC-Anlagen. Zudem sind ein Clublokal für 50 Personen, eine Officeküche und ein Lagerraum vorgesehen. Dem Bauprojekt hat der Gemeinderat nun die Baubewilligung erteilt, wie die Gemeinde mitteilt. Auch seien aus dem Swisslos-Sport-Fond Aargau 250 000 Franken zugesichert worden. Die Bauarbeiten werden in den Sommerferien starten.

Spendenaktion wird fortgesetzt

«Es ist toll, dass es losgehen kann», sagt Treichler. Er gibt aber auch zu bedenken, dass es nur die erste Hürde war: Der Verein muss auch die Kosten für den Rückbau des bestehenden Clubhauses, für die Einrichtung und den Pachtzins übernehmen. «Wir wer-

Fislisbach

Picknick auf dem neu möblierten Platz

Der Dorfplatz in Fislisbach - der gerplatz - wurde im Rahmen eines öffentlichen Ideenwettbewerbs umgestaltet. Am Samstag, 15. Juni, ab 9 Uhr die neue Möblierung nun mit einer «Picknick-Zmorge» eingeweiht. Während die Teilnehmenden die gewürzten Zutaten und das Geschirr selbst mitbringen, ist die Gemeinde für Kaffee besorgt. Dabei gibt es auch Rahmenprogramm. So erfolgt um 10 Uhr ein Kurzauftritt des Blockflötenensembles «Wood Groovies». Um 11 Uhr werden die Sponsoren gewürdigt, die zur Umgestaltung des Platzes beitragen haben. Ein Apéro, zu dem Anwesenden eingeladen sind, rundet die Einweihungsfeier ab. Das Picknick findet bei jeder Witterung statt. (AZ)